

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Unbetrügliches Staats-Orackel, Durch welches Die  
allerverborgenen Deseins und Chagrins Der  
Vornehmsten Potentaten, Fürsten und Stände, In- und  
ausserhalb Europa Ans Licht gestellet werden**

**[S.l.], 1688**

XLVII. Das Orackel. Der Befehl wird schoen zu rechter Zeit von Madrit  
kommen

[urn:nbn:de:bsz:31-110224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110224)

ner gekommen/ welche die Hölle<sup>2)</sup> mit unserer Deute erfüllen. Sol diese verdrüssliche Zeit noch wohl drey Jahr währen?

Das Drackel. So lange als die grosse Stadt wird stumm bleiben.

XLIV.

**D**er König von China: Der König von Frankreich hat einen Absandten mit Geschencken zu mir geschickt/die ich aber nicht annehmen wollen. Was wil er denn von mir haben? Ich sehne mich ja nicht nach den Franzosen.

Das Drackel. Er meinet/du solst deine Absandten wieder zu ihn schicken/um dadurch sein Ansehen zu vergrössern.

XLV. Der Comte d'Avaux, Französischer Ambassadeur / beklaget sich bey dem Drackel.

**M**an scheuet sich vor meinem Hofe/als wie vor der Pestilenz. Ich bin ein Käuslein in den verführten Städten. Aber das ist mein Trost/ daß ich inzwischen viel gutes stifte / und meinem Könige viel Unterthanen wieder nach Hause zu schicken gedенcke / wobey ich weder Geld noch Versprechen spahre. Weil ich bisher von vielen betrogen worden/ so hat mir der König seinen Heil, Geist gesandt / damit ich forthin nicht mehr irren/ und ihrer Majestät zum besten die verstockten Herzen bekehren möge. Aber das ungläubige Volk begehret ein Zeichen.

Das Drackel. Versichere sie der Parol deines Königs anstatt des Zeichens.

**D**er Marquis Gastrannaga, Gouverneur der Spanischen Niederlande/hatte einen guten Nacht von nöhten/ deswegen stellte er sich bey dem Oraculo ein: Ich bezahle keinen Menschen / sagt er / unterdessen bin ich doch ruiniret/mein Gouvernement ist mir zur Zeit mehr honorabel, als profitabel. Ich befinde mich in meinen affairen etwas übel / und fürchte/ ich werde in Indien frische Luft schöpfen müssen. Den Nacht hat mir mein Leib/ Medicus gegeben.

Das Drackel. Der Befehl wird schon zu rechter Zeit von Madrid kommen.

XLVII.

**D**ie Ehrwürdigen Herren P. P. Jesuiten / wie sie sich um alle Dinge bekümmern/also hatten sie auch den Pater de la Chaife aus Frankreich/und den Pater Peter aus Engelland nach dem Oraculo abgefertiget/ die dasselbige im Nahmen der ganken Societät consuliren solten: Die

D 3

aan

2) Das Magazin von der Admiralität.



ganke Societät erwartet unter unablässlichem Gebet und gleichsam stetiger Entzückung/was doch das eysrige Vorhaben des Königs von Engelland/ die Einführung der Catholischen Religion betreffende/nach endlich vor einen Success haben werde. Die Vertilgung der Hugonotten in Frankreich/ des Königs Prætension auf Genff / die Conqveten des Käyfers/die Antwortung auf das Königreich Spanien/das sind alles Dinge / so von unserer Gunst und Direction herrühren. Die Ehrwürdige Societät kan wol mit Wahrheit sagen/ daß sie die Hände bey diesen allen haben / und daß die Sachen durch ihre kluge Rathschläge in einen solchen Stand gerathen/ darinnen sie izo sind. Die Kirche ist ihr sehr verbunden. Der Pabst solte billich das ganze Corpus canonisiren. Es kan sich unsere Gesellschaft durch des Himmels Güte rühmen; daß sein Tage kein Mensch einer Universal-Monarchie näher kommen sey/als unser Pater General. Es wird im Reiche/Frankreich/Spanien/Engelland / Italien / und bey andern Fürsten ohne seine Ordre und heilsamen Rath nichts beschloffen. Es ist noch ein kleiner Winckel von Kerkern zu bezwingen/darnach wird unser Circul voll kommen seyn. Wir haben daselbst gute Emisarios, welche vor die Fortpflanzung der Kirchen nachdrücklich arbeiten; Auch fehlets uns an dergleichen nicht in Japan/in China/und Indien/wovon wir des Glaubens wegen grossen Nutzen ziehen. Unsere ganze Compagnie arbeitet Tag und Nacht vor die Seeligkeit der Menschen/wir umziehen Land und Leute/daß wir einen Glaubens-Genossen machen/und eine Seele gewinnen/in Hoffnung/dadurch die himmlische Märter-Crone zu gewinnen. Das ist der Wunsch unserer heil. Patres, welche einig und allein vor die Ewigkeit arbeiten. Was müssen wir nun noch thun/wenn das ganze Corpus der Gesellschaft das Himmelreich verdienen sol.

#### Das Drackel.

Sie müssen verkauffen alles/was sie haben / und es den armen Witben und Wäysen wieder geben; So werden sie sich eine Stufe zur Vollkommenheit bauen/die ihnen bisher noch gemangelt.

#### XLIX.

**D**ie Königin von Engelland zum Drackel: Mein Gemahl machet dandern Kinder/und ich kan keins kriegen. Die Jesuiten haben dem Heil. Ignatio allzusammen eine Gelübde gethan. Ich bin im Bade gewesen: ich habe meine Devotion zu St. Priick gefloffen/und die heil. Margareta